

Vossische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlangen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag V. Ullstein, Chefredaktion: Georg Bornhard, Verantw. Red. (im Ausg. d. Handelt.) v. Dr. Sven v. Müller, Hs. Verw. Max Krieger vor zurückgez., wenn Porto befreit.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Veraprosch-Zentrale Ullstein: Am Dönhofs (A 7) 3600-3605, für den Veraprosch Am Dönhofs 3600-3605, Telegramm Adressen: Ullsteinhaus, Berlin, Postfachkonto Berlin 600.

Heute Räumungsarbeiten

Poincaré meldet sich

Paris, 15. Mai | Ullstein-Nachrichtendienst

Die Auseinandersetzungen über den Beginn der Räumung im Rheinland werden - so glaubt wenigstens das 'Journal' - heute schon durch den Beschluß der Regierung an General Oullmann beendet werden, sofort mit der Durchführung der Räumung zu beginnen. Heute sollen in Paris die letzten technischen Anordnungen zur Ausführung des Young-Planes getroffen werden. Darauf habe die französische Regierung für die Erteilung des Räumungsbefehles nur gewartet.

Doch man überhört zu lange ägerete, ist zweifellos an gewisse, von uns bereits gelegentlich Freierhalten der Militärs zurückzuführen, die auch die französische Verantwortlichkeit, die Räumung bis zum 30. Juni zu beenden.

Gerade in dem Augenblick, in dem die französische Regierung sich gegen die Forderung der Generale wendet, muß es merkwürdig bedünken, daß der ehemalige Ministerpräsident Poincaré in seinem kühnen Redeartikeln im 'Journal' eine ganze Flut von Vorwürfen gegen Deutschland ausschüttet, die seiner Ansicht nach das Vertrauen in die Kompetenz der Reichsregierung unmöglich machen. Schon am 2. August 1929 habe Stresemann erklärt, daß der Young-Plan nicht länger als zehn Jahre bestehen würde. Bis heute sei das Budget-Defizit der Räumung nur durch Beschlagnahme aufrecht erhalten worden. Die jüngsten Steuern zur Finanzumlagerung seien immer noch nicht genehmigt. Dazu seien die Ausgaben für die Weidmache und die Weidmarche, aber jedes zu rechtferdigende Maß hinaus' gegangen. So sei der Preis für ein Infanterieregiment im Budget des Jahres mit 154 Mark eingestellt, obwohl er noch nicht einmal 70 Mark betrage. Wo gebe der Rest hin? Zur Weiterführung der getörmten Militäraufgaben, zur Entlastung der Räumung die Weidmarche genutzten Militäraufgaben, zur Erhöhung des Weidmarche durch die Erklärung einer unerwarteten Kriegsinvestitur? Wo Sprosseln sehr erlaubt und möglich. 'Gegner' sei lediglich der Wunsch, daß die Kreditlinie des Herrschaftsgebietes bei

weitest die durch den Friedensvertrag gestatteten Ausgaben übersteigen. Weiter protestiert Poincaré gegen die Fortbauer der Anstiftungspropaganda. Auch die Beziehungen zwischen Deutschland und England scheinen ihm immer noch ziemlich verdächtig und von 'beunruhigender Wertungslosigkeit'. Die Haltung Deutschlands in

Dresdener Hygiene-Ausstellung 1930

Eröffnung des Hygiene-Museums

Dresden, 15. Mai | Ullstein-Nachrichtendienst

Von Millionen Statuten im ganzen Reich und weit über Deutschland hinaus greift seit Wochen das Symbol dieser neuen Ausstellung, die noch einmal den Menschen unserer Zeit lehren will, wie er sich mit Körper, Hirn und Seele beschaffen muß und behaupten kann: ein mühsames, prüfendes, höchstes Augenmaß und die Forderung mit ihren Anforderungen an Wissenschaft, mit ihrer Wohnungsnot und Luft- und Sonnenarmut, mit ihrer Industrie und Schmutz, mit ihrer Arbeit und sorgelosen Chemie, die in alle Poren des Körpers kriecht, mit ihrem Rärm und Geruch, das an allen Stellen zerrt, mit ihrem Götze und Gemache, das die Seele von den wichtigsten, einfachsten Aufgaben des Lebens abzieht.

Augen auf! So ruft das Statut, so ruft die ganze Ausstellung. Ersterne den Feind! Ersterne ihn um dich herum und in die selbst! Jede Hygiene! Denn der Mensch nicht mehr als ein Stück Natur naturgemäß leben darf und leben kann, so verdrängt wenigstens in dem Jang, in dem du bist, so rational wie möglich zu atmen, zu sitzen, zu stehen, zu essen, zu trinken, und verdrängt wieder in den paar Freistunden, den dieser Jang die gönnt, wieder das Stück Natur und Kosmos zu werden, als das die Gott ursprünglich gedacht hat. Glaube aber nicht, daß das so

den Coarperationsbedingungen bezüglich Poincaré als vollkommen unannehmbar. Es habe sich bei diesen Verhandlungen um nichts mehr drehen können, als um den 'Rückfall der Grenzen und die Zahlungsbedingungen' sowie um die Abänderung des Wirtschafts- und Zolltarifs. Eine 'Kapitulation' Frankreichs auch auf politischem Gebiete sei vollkommen unannehmbar. Die Deutschen aber verlangen, daß 'alles zu ihren Gunsten ausgehe', was jedoch Frankreich schon aus Rücksicht auf die allzu-leidtragende Bevölkerung nicht auslösen könne. Wenn unter diesen Umständen Deutschland schließlich in dem erneut für die Abwicklung eintretet, so ist dies der Gipfel der Schande. 'Auch Japan, meine Herren', schließt Poincaré pathetisch seinen Artikel. 'Angen wie bitte damit an, daß sie Ihre Militäraufstellungen prüfen.'

ohne weiteres geht. Dummheit und Aberglauben worten auf dich, deine Gläubigkeit, deine Gehirne auf zu misbrauchen. Einde die Hilfe der Wissenschaft und der von ihr bestimmten Technik. Der Feind ist viel zu stark, viel zu hoch, viel zu geheim, als daß du ihn ohne diese raffinierte Hilfe gegen erkennen oder gar bekämpfen könntest.

'Den Menschen und der Menschheit!' Dieses Motto schrieb der Reichsstatthalter, Minister Dr. Küll, in einer Begrüßungsrede an die aus dem ganzen Reich erschienenen Vertreter der Ausstellung auf dem Schluß. Damit fand die beiden Hauptprobleme der Show gekennzeichnet: die Hygiene des Einzelmenschen und die Hygiene der Kollektivität. Von dem einfachsten Selbstschutz der Familie bis zum höchsten Selbstschutz der Gesamtheit. In der Tat haben diese beiden Punkte sich die gesamte Ausstellung in einer ganzen Stadt von Säulen und Galen und großen Räumen.

Die Methoden sind so mannigfaltig wie die fahmige Aufgabe solcher meist lombinierter Dinge der Biologie, der Medizin, der Psychotherapie, der Radiologie, der Sphäre antikund und populär zu machen erfordert. Erfindungsreiche Röhre und geistige Hilfe haben versucht, immer neue Möglichkeiten zu erschließen. Von der Gestaltung der Fremden, von der gegnerischen Natur bis zur maledisch gekannten Bildsprache, von der Nachahmung einer Kartoffel bis zur Nachahmung eines ganzen Straußenspaars, eines ganzen Menschen, eines Mutterkornes, einer ganzen Hygieneausstellung für frische und beherrschte Menschen.

Den einen Mittelpunkt der Ausstellung bildet das von Professor Kreis erbaute Hygiene-Museum, das in der Idee aus der ersten Dresdener Hygiene-Ausstellung für 1911 entstanden, worden als einwilligste beim mit einer großen Feiertag eröffnet wird. Der zweite Mittelpunkt ist der 'Wald der Nationen', gleichfalls vom Kreis gestaltet, mit Galen für die einzelnen Nationen, die sich beteiligt haben und einem freilich-Zepter. Die Gesellschaft sind noch nicht zu überfließen. Monatel müde etwas theoretisch an. Als Ganzes aber ist diese monumentale Show schon wirklich ein großes Werk, an dem so viele Persönlichkeiten und so viele Institutionen mitgewirkt haben, daß man ein Legion ansetzen müßte, auch die wichtigsten Namen zu nennen. Es muß noch mehr darüber gesagt werden.

Reichstag durch Rundfunk

Dem Reichstag ist ein Antrag der Funktionäre vor, die Reichstagsreden entweder direkt zur Weitergabe durch den Rundfunk oder zur unbedingten Weitergabe auf Schallplatten aufnehmen zu lassen. Präsident Ebert beantwortete diesen Antrag der Funktionäre. Er meinte, auf die Dauer könne sich der Reichstag der Weitertragung der Reden nicht enthalten. Einige Mitglieder des Reichstages aber sind nicht zufrieden mit diesen abgelehnten Beschlüssen. Da keine Einmütigkeit erzielt werden konnte, fallen die Fraktionen die Entscheidung treffen. Man äußerte vor allem deshalb Bedenken, weil nicht alle Reichstagsverhandlungen übertragen werden können und eine Eiderkeit behände, daß bei der Auswahl der zu übertragenden Reden objektiv vorgegangen werden würde.

Der Arbeitsplan des Reichstages, der heute die Einberufung enthalten ist, vom Reichstag festgelegt worden. Der Reichstag hat heute schon in Angriff genommen werden, folgen sollen die Etats des Reichsministeriums, des Reichsministeriums, des Reichsministeriums und des Reichsministeriums. Am 28. Mai will man in die Billigkammer gehen. Die Sitzungen nach dem Reichstag, vom 18. Juni an, sollen schon rechtens beginnen, wobei der Clarastrasse Ende Juni beendet werden kann. Der der Gemeinverpflichtung ist das neue Offiziell-Programm und die Sanierung der Arbeitslosenversicherung beschlossen worden.

Die Fraktionen wünschen, daß, wenn die Einmütigkeit zur Weitertragung erzielt wird, nicht die Funktionäre, sondern der Reichstag die Entscheidung über die Reden übertragen werden.

Minderheitsfragen vor dem Rat

Der Fall der obererschleisschen Knappschafftsärzte

Genf, 15. Mai | Ullstein-Nachrichtendienst

Die beiden deutsch-polnischen Minderheitsfragen, die den Beschluß der bismarckigen Staatsgattung bilden, haben eine Lösung gefunden, mit der sich die deutsche Delegation zufrieden erklärt. Im ersten Fall handelte es sich um den bekannten Konflikt mit dem polnischen Knappschafftsverein Spolna Bract, der eine Anzahl deutscher Ärzte entlassen hatte und als die Weiterübernahme verlangt wurde, sie einer schwierigen Ersatzprüfung unterwerfen, die nur nach Regeln von einer neuen schweizerischen Kommission, die der Präsident der gemischten Kommission für Obererschleiss, Gallener, entworfen auf die abermalige Befehlsweise, daß die Ärzte über 60 Jahre sofort wieder einzustellen sind, während die anderen wohl einer Ersatzprüfung, aber in wesentlich einfacheren und nur dem praktischen Bedürfnis angebotenen Formen sich unterziehen sollten. Schon erobert die polnische Regierung den Einwand, daß der Knappschafftsverein eine Privatorganisation ist, die ihren Anforderungen nicht unterliege. Da der Präsident der Kommission, der jenseitige Vorkämpfer Konig sich aufbehalten erklärte, die Frage nach dem ersten aber hinsichtlich-wichtigen Charakter zu entscheiden, wurde ein Sachverständigenrat mit der Prüfung der Frage bis zum Herbst beauftragt. Damit erklärte sich der deutsche Außenminister einverstanden.

In einem zweiten Falle handelte es sich um die Entziehung der Eigenschaft eines deutschen Abgeordneten Osdmann, für den der deutsche Volksbund ebenfalls Befehlsweise beim Rat eingeklagt hatte, weil die Sitzung nur entgegen wurde, weil er Angehöriger der deutschen Minderheit ist.

Die Verhandlungen wurden ebenfalls Dokumente politischer Natur beigelegt, die auf Wunsch der polnischen Regierung vom Generalsekretariat bei der Beschwerdebüro entfernt werden sind.

Dehals verlangte der deutsche Außenminister, daß die Frage einmal grundsätzlich entschieden werden soll, ob der Generalsekretär solche Wünsche zu berücksichtigen hat, oder ob er Beschwerden beschreiben umzusetzen dem Rate vorzulegen verpflichtet ist. Curtius erklärte die polnische Regierung, die Anfrage über den Fall Osdmann nicht nur zu befürworten, sondern habe auch die Dinge zu berücksichtigen, die in den verschiedenen Dokumenten zur Spende kommen. Unter ausdrücklicher Berücksichtigung des Wunsch des deutschen Außenministers, dem der polnische Außenminister zustimmte, wurde die Angelegenheit am den September vertagt. Auch der Berichterstatter, der japanische Vorkämpfer Nagai, und der Parteipräsident Barantowitsch erkannten die Begründung des Wunsch des deutschen Außenministers an.

Zeppelinhalle für 15000 Francs

Trier, 15. Mai | Ullstein-Nachrichtendienst

Die Versteigerung der Exierer Zeppelin- und Flugzeughalle fand unter Beteiligung von nur ganz wenig Personen heute vormittag statt. Bemerkenswert ist, daß die Deutschen und Luxemburger, die zugegen waren, bei den Angeboten nicht teilnahmen. Der Zuschlag wurde sowohl für die Zeppelinhalle als auch für die Flugzeughalle der alffischen Firma Zeppelin erstellt. Die Zeppelinhalle ist die Zeppelinhalle, die einen Realwert von über einsehend Millionen Mark darstellt, letzung 15000 französische Francs, die Flugzeughalle wurde mit 7000 Francen zugeschlagen, während ihr Wert 20000 Mark beträgt. Der Abnahmetermin ist auf den 15. Juni festgelegt.

Das Auswärtige Amt hatte gegen diesen Abdruck unter Hinweis auf ihre Werbematerialien für die ersten Publikum-Bedenken geltend gemacht, ihr aber damit bei der französischen Regierung nicht durchgedrungen.